

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 80.

Dienstag den 5. Oktober

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Amtliche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.
Altenstaig.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen auf das hiesige Rathhaus unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen
Hd. August Häberle, Müllerknecht von
Bildberg,
Mittwoch den 13. Oktober 1858,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause zu Bildberg,
Nagold, den 11. Sept. 1858.
K. Oberamtsgericht.
Smelin, A.B.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
Michael Funk, Tuchmacher in Altenstaig Stadt,
Donnerstag den 14. Oktbr. 1858,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Altenstaig.
Nagold, den 11. Sept. 1858.
K. Oberamtsgericht.
Smelin, A.B.

2) Oberamtsgericht Nagold.
Bildberg.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Ge-

richtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen
Hd. August Häberle, Müllerknecht von
Bildberg,
Mittwoch den 13. Oktober 1858,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause zu Bildberg,
Nagold, den 11. Sept. 1858.
K. Oberamtsgericht.
Smelin, A.B.

Nagold Diebstahls-Anzeige.

Am 21. vor. Mts. sind der ledigen Dienstmagd Margaretha Stradinger in Bildberg aus ihrer Schlafkammer folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1 braunes halbsideenes Halstuch mit grünen Blumen eingefärbt à 48 fr.
 - 1 graues, wollenes dto., mit blauen Streifen . . . à 2 fl. 30 "
 - 1 braunes, baumwollenes dto., mit braunen und blauen Streifen . . . à — „ 24 "
 - 1 blaues, baumwollenes dto., mit braunen und rothen Streifen . . . à — „ 18 "
 - 1 weißes, baumwoll. dto. à — „ 6 "
 - 1 schwarzwollenes dto. à 1 " — "
 - 1 baumwollenes Taschentuch mit rothen Blumen . . . à — „ 18 "
 - 1/2 Bierling graues, wollenes Garn.
- Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.
Den 1. Okt. 1858.
K. Oberamtsgericht.
Wunder, A.B.

K. Oberamt Nagold.

Joseph Axt, Schneider von Oberthalheim, welcher sich schon in Amerika befindet, will dahin förmlich auswandern, weshalb dieses Vorhaben mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Ansprüche an denselben

binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath Oberthalheim anzumelden sind, widrigenfalls die Gläubiger die aus der Unterlassung entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.
Den 2. Okt. 1858.
Königl. Oberamt.
Wiesbeckelk.

2) Nagold.
Bekanntmachung (Viehmärkte).

Am 14. Oktober und 9. Dezember d. J. wird wie alljährlich der Viehmarkt in hiesiger Stadt auf dem sog. Stadtdacker abgehalten werden, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Gelegenheit zum Ein- und Verkauf von Vieh aller Gattung, namentlich auch von Mast- und Zugochsen und Stieren dargeboten ist, von welsch' letzterer Gattung am letzten Jahrmarkt allein 321 Paare vorhanden waren, es versprechen die kommenden Märkte noch weit stärkere Frequenz, da jedem Markt-Besucher mit Ochsen und Stieren wieder 1 fl. als Reisekosten-Erstattung ausgesetzt worden ist.
Den 20. Sept. 1858.
Stadtschultheißenamt.
Engel.

2) Holzbrunn,
Oberamts Calw.

Holz-Verkauf.
Am Montag den 11. Oktober kommen von Morgens 9 Uhr an 684 Stück Lang- und Klobholz zum Verkauf.
Dienstag den 12. Oktober, werden 9 Klafter tannene Prügel und 7287 tannene Wellen verkauft. Die Viehhäber werden gefällig ersucht, um die bestimmte Zeit auf dem Rathhaus zu erscheinen.
Den 1. Okt. 1858.
Schultheißenamt.
Wacker.

2) Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.
Die hiesige Armenfondspflege hat 50 fl. auszuleihen, welche bei pünktlicher Zinszahlung lange stehen bleiben können.
Den 1. Okt. 1858.
Schultheißenamt.
Kehle.

Privat-Anzeigen.

2) Herrenberg.
Ein gut erhaltenes, 8-eimriges Faß verkauft
Den 2. Okt. 1858.
Theodor Zeeb,
Küfermeister.

Nagold.
Milchschweine feil.
11 Stück halbenenglische Milchschweine hat zu verkaufen
Johannes Lehre,
Bäcker.

Unter Garantie der Richtigkeit!

Dr. Borchardt's aromat.-med. Kräuter-Seife (à 21 fr.)
Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta (à 21 und 42 fr.)
 Professor **Dr. Lindes** Vegetab. Stangen-Pomade (à 27 fr. per Stück)
 Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 9 und 18 fr.)
Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (in gestemp. Flaschen à 35 fr.)
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 35 fr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichen Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und sind selbe in Nagold nach wie vor nur zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

2^{te} Nagold.
Wein-Offert.



Vielseitigen Anfragen zu Folge zeige ich hiemit an, daß ich wie früher, so auch diesen Herbst wieder ein größeres Quantum 1858r Wein, guten Gewächses, in kleineren Partbeien zu möglichst billigen Preisen abgeben werde, und bitte die Bestellungen rechtzeitig zu machen bei
 Den 4. Okt. 1858.
 Güterb.-Commissär Pinderer.

2^{te} Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein geordneter, kräftiger, junger Mensch, der Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Wo? sagt die
 Redaktion.

2^{te} Nagold.
 Mit gutem Landhönig per Maas zu 1 fl. 36 fr. und Wachs empfiehlt sich
 Den 4. Okt. 1858.
 Simon Kanfer.

Spielberg,
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Gegen gesetzliche Sicherheit liegen zu 4 1/2 % Pfleggeld zum Ausleihen parat.
 Pfleger
 Gemeinderath Kienzle.

2^{te} Minderbach,
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 860 fl.
 Pfliegenschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
 Pfleger Bühler.

Altheim,
 Oberamts Horb.
Apfel-Verkauf.
 Am Donnerstag den 7. Okt.,
 Mittags 12 Uhr,
 verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung 80 Eri. Äpfel, bester Qualität, worunter 30 Eri. gebrochene, welche sich zum Aufbewahren eignen, partbeienweise.
 Alt Schultzeiß Stehle.

Altenstaig.
 Der Spar-Verein hat
 einige Hundert Gulden
 auszuleihen.
 Fr. Kießling, Reallehrer,
 Cassier.

Nagold.
Geld-Antrag.
 1800 fl.
 sind gegen gute Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen. Von wem? sagt die
 Redaktion.

Nagold.
 Es liegen
 1000 fl.
 Privat-Gelder zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die
 Redaktion.

Brief-Couvert
 für Beamten und Private in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.
Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.
 Bester Kurs: Württ. Dukaten von 1840 bis 1848 5 fl. 45 fr.
 Veränderlicher Kurs:
 1) andere Dukaten 5 fl. 29 fr.
 2) Friedrich'sdor 9 fl. 33 fr.
 3) 20-Frankenstücke 9 fl. 19 fr.
 Stuttgart, 1. Okt. 1858.
 k. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours
 am 28. Sept. 1858.
 Pistolen fl. 9 34-35
 dito Preussische 9 53 1/2-54 1/2
 Holl. Zehnguldenstücke 9 40-41
 Randducaton 5 30-31
 Zwanzigfrankenstücke 9 20-21
 Englische Souverains 11 40-44

Bücher-Anzeige.

Belliot, Dr., Sichere Heilung aller chronischen Krankheiten, als: Scropheln, Flechten, Krätze, Auszehrung, Nervenkrankheiten, Wassersucht, Scorbut, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden u. 2. Aufl. 45 fr.
 — der Arzt für Unterleibskrankheiten, oder Anleitung zur sicheren Heilung aller Unterleibskrankheiten, nebst einem Anhang über die Entstehung und Behandlung der Brüche und Bruchbänder. Mit Abbildungen. 2. Aufl. 36 fr.
Celnart, C., Das neueste Komplimentirbuch, oder Anweisung zur feinen Lebensart, um in Gesellschaften und bei allen Gelegenheiten und Verhältnissen des Lebens sich höflich auszuzeichnen und anständig zu benehmen. Eine nützliche Gabe und notwendiges Handbuch für Jedermann. 3te, vermehrte Auflage. 30 fr.
 Der ärztliche Rathgeber bei Brunnenkuren, kalten und warmen Bädern, für alle diejenigen, welche dieselben zu gebrauchen benötigen sind. Enthaltend Vorschriften und Erinnerungen für Badende und Badereisende. Von einem praktischen Arzte. 24 fr.
 Das Ganze der Lohgerberei nach Seguin, Hermbstädt und Andern; oder genaue Anweisung zur Ausübung der Lohgerberei nach der bisher gewöhnlichen Art und nach den neuesten Entdeckungen zur Betreibung der Schnellgerberei. Mit zwei Kupfertafeln. 36 fr.
 Gratulationsbuch oder die neuesten und vorzüglichsten Wünsche und Gedichte beim Jahreswechsel, an Geburts- und Namenstagen und bei andern festlichen Gelegenheiten. Für die Jugend und ihre Freunde. 2te Ausgabe. 36 fr.
Kanz, F. H., Prof., deutsch-französischer Dolmetscher, oder populäre französische Sprachlehre mit ausführlicher Bezeichnung

der Aussprache. Das nützlichste Hülfsbuch für jeden Reisenden in Frankreich und für den Elementarunterricht. 3te Aufl. 24 fr.
Kaimund, Dr. J. A., Sichere Heilung der rheumatischen, gichtischen und nervösen Krankheiten, nach den anerkanntesten und erprobtesten Methoden der berühmtesten Aerzte, nebst dem Heilverfahren mit kaltem und warmem Wasser. 2. Aufl. 48 fr.
 — Sichere Heilung der Lungenschwindsucht nach der Methode der berühmtesten Aerzte, welche diese Krankheit mit glücklichem Erfolge behandelt haben. 2. Aufl. 36 fr.
Kießling, C. W., Vollständiges theoretisch-praktisches Lehrbuch der Landbaukunst für Maurer und Zimmerleute, besonders aber auch für Meisterrechtsbewerber. 1ster Band. 1. Lief. Mit 16 Tafeln Zeichnungen. 30 fr.
 — Die Lehre der Säulenordnungen nach Bignola, Scamozzi, Palladio, Vitruv und Andern; nebst einer reichhaltigen Sammlung von Ornamenten. Ein Hülfsbuch für jeden Künstler, insbesondere aber für Architekten, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Baufachler, Maler, Graveure, Gold- und Silberarbeiter, Lithographen u. Zweite Ausgabe. Mit mehr als 300 Abbildungen. 2 fl.
Wisemann, James, Neueste und vollständigste Sammlung englischer und deutscher Gespräche und Redensarten. Zum Gebrauche beider Nationen mit sorgfältiger Bezeichnung der Aussprache der englischen Wörter. 2 Bde. 1 fl. 36 fr.
 — Der Begleiter und Dolmetscher für Auswanderer nach Amerika und Australien. Nebst einer Sammlung englischer und deutscher Gespräche und vielen beachtenswerthen Notizen für Auswanderer und Seereisende. 48 fr.

Vorräthig zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.



Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Magold, 2. Okt. 1858.			Altenstaig, 29. Sept. 1858.			Freudenstadt, 25. Sept. 1858.			Calw, 28. Sept. 1858.			Lüdingen, 1. Okt. 1858.			Heilbronn, 2. Okt. 1858.			Viktualien-Preise.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	6 42	6 26	6 12	6 42	6 23	5 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ochsenfleisch 10 fr.
neuer	5 18	4 47	4 12	5 36	5 29	5 15	—	—	—	6	6 40	6 25	6	6 34	5 47	5 10	6 54	6	Rindfleisch 7 u. 8 „ 7 8 „
Kernen	—	—	—	13 20	—	—	14 24	13 51	12 48	15 24	14 34	14	—	—	—	—	—	—	Rindfleisch 7 „ 7 „
Haber	7 40	5 56	5 18	—	7 24	—	7 48	7 18	6 15	7 18	6 52	6	6 40	6 18	—	—	—	—	Schweinefleisch
Gerste	8 24	8	7 30	9	8 48	—	10	9 36	9 4	9 24	8 58	8 18	8 40	8 31	8 16	9 54	9 40	8 48	abgezogen 9 „ 10 fr.
Weizen	—	12 24	—	—	—	—	—	12 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	unabgezogen 11 „ 11 fr.
Roggen	9 36	9 12	8 56	—	10 40	—	—	11 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 Pf. Kernenerb. 24 „ 24 fr.
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ Mittelbrod 20 „ 20 fr.
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ Schwarzbrot 16 „ 16 fr.
																			1 Kr. Weiz 7 1/2 „ 7 1/2 „
																			1 Pf. Butter 24 fr.
																			1 „ Rindschmalz 28 fr.
																			1 „ Schweineölm. 22 fr.
																			7 Eier für 8 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Sept. Am Volksfesttage sollen hier über 100 Züge, die ordentlichen eingeschlossen, angekommen und abgegangen sein; obgleich die Leute am Ende zu den Wagenfenstern einstiegen, kam doch glücklicher, fast wunderbarer Weise kein ernstlicher Unfall vor. Der Monatsausweis der Eisenbahnen pro September wird interessante Zahlen mitzutheilen haben. (S. 2.)

Stuttgart, 30. Sept. In der 98. Sitzung kamen die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zum revindierten Schulgesetze zur Berathung und tritt die Kammer dem jenseitig festgehaltenen Beschlusse bei, wornach die Schulpflichtigkeit der Kinder mit dem 7. Jahre beginnt, den Eltern es aber freigestellt ist, ihre Kinder, wenn sie gehörig entwickelt sind, schon mit dem 6ten Jahre in die Schule zu schicken. Ferner kommen zur Berathung 20 Petitionen mit 1042 Unterschriften gegen den Impfszwang. Nach längerer Debatte, worin besonders bemerkt wird, daß die Gegenstand eigentlich nicht vor das Forum der Kammer, sondern vor das der Wissenschaft gehöre, geht die Kammer über diesen Gegenstand mit 51 gegen 22 Stimmen zur Tagesordnung über.

In allen Kirchen des Großherzogthums Baden wird nach der neuen Agende, die eingeführt wird, nicht nur für das besondere Vaterland, sondern auch für die Einheit und das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes gebetet. Der Großherzog selbst hat diesen Zusatz der Agende hinzugefügt. (Dz.)

München feierte sein 700jähriges Stadt-Jubiläum zunächst mit einem prächtigen Festzuge. Sieben Jahrhunderte zogen durch die Straßen der Stadt und hinter ihnen wogte eine unabsehbare Menge. Das herrlichste Wetter begünstigte den Zug und alle Augenzeugen sind voll Bewunderung des prächtvollen, künstlerisch ausgebildeten Schaupiels. Beobachter, welche die schönsten Feste dieser Art in Paris, London und Brüssel gesehen, versichern, daß alles gegen diesen Festzug verschwinde. Jede Figur, selbst die kleinste und unbedeutendste, war in ihrer Art ein Meisterstück. Es waren 3000 Personen im Zug und 500 Pferde. Jedes Jahrhundert war in seinen historisch treuen Trachten so dargestellt, daß man sich in jene Zeiten versetzt glaubte.

Aus München, 30. Sept., erhielten wir gestern durch den Telegraphen die überraschende Nachricht, daß die Abgeordnetenkammer aufgelöst worden sei. Die Zerfahrenheit und gereizte Stimmung der Kammer, welche sich bei den Präsidentschaftswahlen kundgab, scheint uns den Schlüssel zur Erklärung des unerwarteten Ereignisses zu liefern. Die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit der Kammerauflösung wurde zwar vielfach besprochen; daß dieselbe aber so rasch erfolgen werde, dürfte Niemand vermuthet haben. (P. 3.)

In einer der ersten Töchterschulen Berlins ist jetzt den Schülerinnen das Tragen der Ceinolinien in den Klassen untersagt worden. (St. Anz.)

Die Leipziger Michaelismesse läßt sich günstiger an, als erwartet wurde. Der Meßverkehr wurde wie gewöhnlich mit den beiden Hauptartikeln Leder und Tuch eröffnet und es entspann sich im Leder bald ein sehr lebhafter Verkehr. Das Schleder stieg unter der Hand im Preise und wurde von der

gewöhnlichen bis zur besten Qualität mit 42—60 Thlr. pr. Handelscentner bezahlt. Das Oberleder wurde mit 15—18 Rgr. das Pfund verkauft. Die Vorräthe gingen sämmtlich ab. Die Tuchmesse ließ sich in den ersten zwei Tagen auch recht lebhaft an und es wurde besonders von Mustertuchen viel gekauft. Man zweifelt nicht, daß auch in den andern Artikeln die Messe recht befriedigend ausfallen werde.

Rendsburg, 23. Sept. Als charakteristische Züge aus dem hiesigen Lagerleben kann ich nicht unterlassen, Ihnen nachstehende Thatsachen mitzutheilen. Am vorigen Sonntage war ein großer Ball mit Feuerwerk im Lager. Dänische wie deutsche Soldaten sollten daran Theil nehmen. Da sich aber die Letzteren weigerten, mit den Dänen zusammen zu tanzen, die kostspieligen Vorkehrungen — Pechkränze, 4000 Lampen, drei vollständige Orchester und ein Feuerwerk aus Kopenhagen — einmal getroffen waren, so blieb nichts übrig als die Dänen allein zu amüsiren. Gestern schienen sich die Officiere vorgenommen zu haben, um jeden Preis die Truppen beider Nationalitäten freundschaftlich zusammen zu bringen. Es war wieder Ball im Lager. Dänen und Deutsche standen sich stumm und drohend gegenüber, so daß es mit dem Tanzen nichts werden wollte. Da trat der Platzkommandant dazwischen, und befahl den Holsteinern, zu den Dänen hinüberzutreten, und mit ihnen bei einem solchen Feste freundschaftlich zu verkehren. Als darauf die Holsteiner zwar hinübergingen, aber ohne sich irgend mit den Dänen in ein Gespräch einzulassen, schweigend und mit zur Schau getragener Ignoranz ihrer Waffenbrüder trotzig stehen blieben, wurde ihnen befohlen, mit den Dänen zu sprechen. Es erscholl aber von allen Seiten die Antwort: Wir können kein Dänisch. — Ähnliche Vorgänge haben sich noch manche ereignet. Wie mag es den armen Holsteinern ergehen, wenn sie erst in ihre dänischen Garnisonen wieder eingezogen sind! Den Frankfurter Diplomaten aber mögen derartige Vorgänge zu einigem Nachdenken darüber Anlaß geben, was von einem Gesamtstaat zu halten sei, in dessen Armee ein solcher Geist weht. (Wr. 3.)

Paris, 28. Sept. Es scheint, daß die in den Häfen von Cherbourg und Brest unternommenen großen Arbeiten nicht die einzigen sind, welche die Regierung beschlossen hat, sondern daß zusammenhängende Arbeiten in allen Seehäfen des Oceans ausgeführt werden sollen. Bereits sind Pläne fertig und die Credite festgestellt, um alle diese Häfen in achtunggebenden Vertheidigungszustand zu setzen. Die Summen, welche für den Hafen von Havre aufgewendet werden sollen, belaufen sich auf ungefähr 150 Millionen, wovon 80 Millionen das Marine-Ministerium und 70 Millionen der Handel zu tragen haben wird. Die hiezu erforderliche Summe wird die Stadt Havre nach und nach durch Terrains-Verkauf decken. Der Kriegshafen von Dunkerque soll mittelst 17 Millionen wieder in Vertheidigungszustand gesetzt werden. Auf Dieppe wird man 7 Millionen und 1,800,000 Frs. auf Fecamp verwenden. Sodann sollen Calais und Boulogne an die Reihe kommen. (S. 2.)

Obgleichs in Indien zu Ende geht, sackerts doch manchmal wieder auf. In Multan rebellirten 3 entwaffnete Regimenter Eingebischer, wurden aber theils gefangen, theils masakrir, theils in den Fluß gesprengt.

Handwritten signature or scribble.

Pflicht und Liebe.

1. Aus dem Italienischen frei bearbeitet nach David Beriolotti.

1.

Frankreichs muthige Söhne zogen nach dem eisigen Rußland; kühn besiegten sie alle Hindernisse, mit welchen die Waffen der Feinde und das ungewohnte Klima des fremden Landes sie zu schrecken suchten. Ein leuchtendes Panier ging ihnen aber auch voraus, auf der blutigen Bahn des Sieges. Der Name des großen Helden schwebte den Tapfern vor Augen, und sein Geist war es, der auf der Krieger Scharen ruhte.

Bald wehten die französischen Fahnen in dem Herzen Rußlands, schon erblickten die Unaufhaltsamen die Thürme der alten Czarenstadt, schon glaubten sie den sichern Hafen der Ruhe erreicht zu haben, und dem besiegten Kaiser Friedensbedingungen vorschreiben zu dürfen. Rußlands Wiege sollte Rußlands Grab werden. Allein die Getäuschten sahen nur zu spät ein, daß sie ein Opfer ihres gewagten Unternehmens werden mußten, denn plötzlich enthüllten die Russen ihren lang genährten Racheplan. Mit eigener Hand schleuderten sie die zündende Fackel in Moskau's Gebäude, mit eigener Hand zertrümmerten sie dieses stolze Denkmal entwundener Jahrhunderte, und versetzten die Sieger dadurch in die schrecklichste Lage.

In kurzer Zeit vermählte sich der nordische Winter und des Hungers schreckliches Wüthen mit dem Haß der Feinde zum fürchterlichen Kleeblatte. Viele Franzosen würgte das Schwert der Russen, mehr noch die hereingebrochene Kälte; aber die meisten Opfer verschlang der Hunger, dieses riesige Ungeheuer.

Die blühenden Gegenden, welche beim Einzuge der Franzosen Moskau umgeben hatten, waren jetzt ein Aschenhaufen, ein weites Grab, das durch die erhaschte Beute immer unerfättlicher wurde, und bald die unwillkommenen Gäste alle zu verschlingen drohte.

Der Mann, der die Furcht bisher nur dem Namen nach gefannt hatte, sah doch endlich ein, aber freilich zu spät, daß hier bloß ein kluger und schleuniger Rückzug ihn und seine Armee noch retten könne. Er traf alle Anstalten zu diesem Vorhaben, und zog bei der strengsten Kälte durch die starren Gefilde zurück, welche der Dämon der Verwüstung mit seinem zerstörenden Fuße betreten hatte.

2.

An den lieblichen Ufern der Narne, im Städtchen Charlis, wohnte Herr von M. . . . , ein reicher Gutsbesitzer. Der Abend seines Lebens war herangekommen, die Stürme der Revolution waren schonend über seine Besitzungen gegangen, und hatten die Erzeugnisse seines Fleißes nicht zerstört. So lebte er, ein glücklicher Vater, in der Mitte dreier Söhne, welche die Wonne seines Lebens ausmachten. Bald rief das Vaterland seine Helden zu den Waffen; auch die zwei ältesten Söhne des Herrn von M. . . . folgten freiwillig dem Ruf der Ehre, und traten in die Reihen der Tapfern, die mit ihrem großen Kaiser nach dem kalten Lande des Norden zogen. Der Jüngste blieb zurück: seine Jugendkraft sollte des alten Vaters Stütze sein. Mehrere Beschlüsse des Senats selbst bestätigten eine solche Befreiung vom Kriegsdienste.

Ganz hing des Vaters Herz an dem nun einzigen Sohne; seine Liebe, die dieser sonst mit den beiden Brüdern hatte theilen müssen, genoß er jetzt allein; aber Karl war auch solcher Auszeichnung würdig. Des theuern Vaters Leben täglich mit Freuden zu schmücken, war sein einziges Streben, des Vaters Zufriedenheit zu erringen, sein höchster Stolz. Karl hatte sein zwanzigstes Jahr erreicht; das Gefühl der Liebe war ihm bisher noch fremd geblieben, aber nun erwachte auch in seinem reinen Herzen mit einem Male ihre belebende Flamme.

Amalie, die einzige Tochter eines benachbarten Edelmannes, war seine liebste Jugendgespielin gewesen; als Knabe schon hatte er immer nur ihr seine ungetheilte Aufmerksamkeit gewidmet, und war glücklich gewesen, wenn ein freundlicher Blick aus ihrem reizenden Augenpaare ihm zu Theil wurde.

Vor einigen Jahren war sie nach Paris gereist, um nach dem Wunsche ihrer Eltern ihre Erziehung dort zu vollenden. Der gestrige Abend hatte sie in den Kreis ihrer Familie zurück-

geführt; die Freuden der Hauptstadt hatten die Unschuld ihrer Seele nicht getrübt, und in reinem Glanze, einer aufgeblühten Rose gleich, trat Amalie in's elterliche Haus.

Herr von Mencon, Amalies Vater, hatte zu dieser Feier mehrere seiner Freunde eingeladen, unter welchen auch der alte M. . . . mit seinem Sohne waren. Karl erkannte kaum mehr die ehemalige Jugendgespielin; allein er fand sehr bald in ihr die traute Gefährtin seiner Kindheit wieder, und es bedurfte nicht lange, so waren Beider Herzen zum schönsten Bunde vereint.

In kurzer Zeit wurden auch die Eltern von einem Gefühle unterrichtet, das von beiden Seiten mit gleicher Freude aufgenommen ward. Der Tag zur unauslöschlichen Vereinigung wurde bestimmt, und die Liebenden sahen einer ungetrühten Zukunft entgegen.

Da kam die Kunde von den traurigen Folgen des Krieges in Rußland. Der Todesengel hatte seine schwarzen Fittige über Frankreichs Krieger geschwungen; verwaist standen seine Adler im fremden Lande; seine Söhne schliefen den ewigen Schlaf in der eisigen Gruft.

Bald wurden neue Truppenaushebungen veranstaltet, und auch Karl mußte sich aus den Armen seiner Braut losreißen, um dem Aufrufe des Senats Folge zu leisten. Schmerzlich war der Abschied von seinem Vater, der segnend die Hand auf das theure Haupt des Liebling legte, herzzerreißend die Trennung von Amalien, die vor Thränen kaum das letzte Lebewohl zu stammeln vermochte. Aus beider Herzen stieg der Schwur zum Himmel empor, daß ihre Liebe nur im Grabe erlöschend werde, daß ihre Treue bis zum jenseitigen Wiedersehen unverbrüchlich sei. (Fortf. folgt.)

A l l e r l e i .

— Zu der Selbstständigkeit und Ungenüetheit amerikanischer Damen bildet folgendes Inserat aus den amerikanischen Zeitungen einen kleinen Beitrag: „Verirrt oder gestohlen — ein Individuum, welches in einem Augenblick des Müßigganges und der Einsamkeit ich die Dummheit begangen habe, zum Gatten zu nehmen. Es ist ein Bursche von gutem Aussehen, aber schwach von Character, gleichwohl schlau genug, um nach Hause zu gehen, wenn es regnet, falls eine hübsche Frau ihm nicht etwa ihren Regenschirm anbietet. Er hört auf den Namen Jim. Als man ihn zuletzt sah, ging er mit Julia Harris spazieren, die er auf offener Straße, und indem er närrischer ausah als je, um die Taille gefaßt hielt. Derjenige, der den armen Teufel erwischt und zurückbringt, so daß ich ihn wegen seines Hanges zum Romadistren und zur Platterhaftigkeit derb züchtigen kann, wird eingeladen, den Thee einzunehmen bei Henriette A. Smith.“

— Der Donati'sche Komet, welcher ungeachtet des Mondscheins die allgemeine Aufmerksamkeit durch seine auffallende Erscheinung schon jetzt erregt, wird nach den neuesten von Hrn. M. Löwy an der wiener Sternwarte durchgeführten Rechnungen in seinem Lichte an sich bis zum 9. Okt. fortwährend steigern, und da er sich zugleich gegen die Sonne so stellt, daß er in den beiden nächsten Wochen immer erst etwa drei Stunden nach der Sonne untergeht, so wird er vom 29. Sept. an, wo der Mond aufhört mit ihm zugleich am Himmel zu stehen, einen interessanten Anblick bieten. Um die Mitte des nächsten Monats thut der Mond dem Glanze des Kometen wieder Eintrag, zugleich rückt das Gestirn rasch gegen Süden und entzieht sich bald darauf unsern Gegenden. Am 22. Abends war der Komet etwa 20 Millionen Meilen von der Erde und 12 $\frac{1}{4}$ Millionen Meilen von der Sonne entfernt. Den Schweif des Kometen konnte man an diesem Tage trotz des hellen Mondscheines auf etwa 5—6 Grade verfolgen. Die Länge des Schweifes berechnet sich zu wenigstens zwei Millionen Meilen, eine Strecke, welche der vierzigfachen Entfernung des Mondes von der Erde gleich kommt.

Götzle